**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 67 (1941)

**Heft:** 46

Artikel: Im "Zuge der Zeit"

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-478666

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## FÖHN

### Meine Freundinnen

Von meinen verschiedenen Photoalbums ist Album Nummer 7, Abteilung Freundinnen, das inhaltsreichste.

Gestern blätterte ich ein wenig darin ...
Aus der Tatsache, daß schon eine ziemliche Zahl Bilder die Seiten füllt, dürfen Sie jedoch keine falschen Schlüsse auf meinen Lebenswandel ziehen. Es waren nicht die Motive eines Casanova, die mich bewegten, mit so vielen Frauen in Verbindung zu treten. Ich wollte mich ewig binden und, nüchtern gesagt, heiraten.

Der Anblick der Photos ruft Erinnerungen in mir wach:

Margo, bezaubernd wie sie immer war, lächelt mir entgegen! Und dieses Lächeln war es, das unsere gute Freundschaft eines Tages zerstörte. Zwar freute ich mich über Margos Grundsatz des «keep smiling», auch in unerfreulichen Lebensmomenten den guten Humor nicht zu verlieren. Als mir aber eines Sonntags im Restaurant die Serviertochter den



ganzen Teller Suppe aus Unachtsamkeit über mein neues Sommerkleid schüttete und Margo mit einem Lächeln der kaum verhüllten Schadenfreude der Katastrophe zusah, war unsere Freundschaft zu Ende ...

Aus einem anderen Bildchen schaut mich aus zwei dunkeln Augen Nelly an. Wir verstanden uns ausgezeichnet, bis zu dem Moment, da André in ihrem Blickfeld auftauchte. Sie fand André sofort sympathischer als mich, denn er besaß ein wundervolles Auto. Vier Monate später wurde das Auto versteigert, denn André war wegen dubiosen Geschäften in Konkurs geraten. Es war ja eigentlich noch nett von Nelly, daß sie daraufhin wieder zu mir zurückkehren wollte, aber das ging leider nicht mehr. Oder, sagen Sie selbst, wie hätten Sie sich in diesem Fall verhalten?

Damals hatte ich mich übrigens schon mit Olga angefreundet. Ihr Lichtbild ließ auf einen Engel schließen ... Wir sahen uns pro Woche höchstens einmal, denn sie war, wie sie mir versicherte, noch fest unter den Fittichen ihrer Eltern, und ich freute mich, der Verehrer eines so braven Mädchens sein zu können. Aus der Art aber, wie mir Freund Paul einmal seine Freundin schilderte, erfuhr ich, daß sie mit Olga identisch sein mußte und ich zog mich enttäuscht zurück ...

Als ich das Photoalbum zuklappte, um mich ergiebigeren Dingen zuzuwenden, schlug die Uhr neun. Auf acht Uhr hatte ich ein Rendezvous mit Mary abgemacht und, in die Betrachtung des Albums vertieft, vergessen.

Wenn aus diesem Grunde die vorgesehene Verlobung mit Mary nicht zustande kommen sollte, dann bin ich diesmal ausnahmsweise schuld daran...

# Im "Zuge der Zeit"

(Projekt für eine zweckmäßige Bevölkerungsumsiedlung in der Schweiz)

Alle	Junggesellen	. nach	Frauenfeld
"	Frauen	. ,,	Männedorf
"	the sale	. 11	Bubikon
"		• 11	Küssnacht
"	11 1 11 11 11	. "	Lustdorf
"		. 11	Esslingen
"	11 0 1	. "	Weinfelden
"	Alkoholiker	. 11.	Lauferbrunnen
	die hie und da ein		
"	Rüschli haben	. ,,	Rüschlikon
	Traurigen	. 11	Lachen
11	0 1 11 1	. 11	Fürstenau
11	Kommunisten		Kaiserstuhl
11	Arbeitsscheuen	• 11	Schaffhausen
11	Ueberarbeiteten .	. 11	Fulenbach
11	die es auf keinen	• 11	1 dichibach
11	grünen Zweig bringer	,	Dürrenast
	Soldaten, denen der	) "	Durrendsi
"	Sold nicht reicht		Bazenheid
		. 11	Dazenneiu
11	Soldaten, die nicht		Bettswil
	gern im Stroh schlafer	n "	Deliswii
11	Soldaten, denen kein		Grindelwald
	Stahlhelm past	. "	Gebenstorf
11	Reichen	. 11	Dicken
11	Magern	• 11	
11	Dicken	• 11	Glattfelden
11	mit saurer Miene .	. 11	Süs
11	Vielfresser	. 11	Hungerbühl
11	die zu viel Süßig-		
	keiten schlecken .	• 11	Suren
11	Dachdecker	• 11	Schindellegi
"	Chemifäger	. 11	Russikon
"	Scherenschleifer .	. 11	Wetzikon
"	Coiffeure	. "	Haargarten
"	Bienenzüchter	"	Hornussen
"	Jäger	. 11	Rehetobel
"	Jäger Glatzköpfigen	. "	Glanzburg
"	Töchterchöre		Vogelsang
"	Männerchöre	. "	Brüllisau
"	Frauenchöre	. "	Kraialp
	Jasser	. "	Mogelsberg
11	die Wanzen haben	. "	Wanzwil
11	die Flöhe haben .		Juckern
11	Neuvermählten	• 11	Himmelreich
11		. 11	Hitzkirch
11	Gfrörlig Hitzköpfe	• 11	Kaltenbach
11	Hitzkopte	. 11	Kallelibacii
"	die zum Zahnarzt		Au
	müssen die Bauchweh haben	• 11	Häfelfingen
,11			Ehrlibach
"	Schwindler	• 11	Ellilibacii
"	Hamsterer u. Preis-		Galgenen
	treiber		
"	1 11 511	• 11	Grüze
"		• 11	Hellbühl Gnadenthal
11	alten Sünder	. "	Ghadeninal
"	die gern im Trüben		Table
	fischen	• "	Trübbach
11	die alles auf Ab-		Dane /
	zahlung kaufen	. "	Baar
"	Kapuziner	. 11	Nonnenhorn
11	Nonnen	. 11	Mönchaltorf
11	schlechten Christen	• 11	Heiden
			Erns

#### Kahle Wände

«Allzuviel ist ungesund», sagt der Volksmund. Kurz und bündig wird jede Abwegigkeit, jedes Ueberdiesträngeschlagen gekennzeichnet, ob zuviel oder zuwenig. Zuviel essen, zuviel trinken, zuviel Sport, zu wenig Bewegung, all dies ist unzuträglich. Ueberladene Wände sind ebenso geschmacklos, wie allzukahle Flächen, die nüchtern und kältend wirken. Was soll der Maler mit seinen Werken, was der Kunstgewerbler mit seinen Erzeugnissen anfangen? Geschmackvoll dekorierte Wände strahlen ebensoviel Wärme aus wie die farbenfrohen Orientteppiche, wie sie Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich verkauft.